

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 52 (1995)

Heft: 4

Artikel: Kampf um Zeit und gute Noten : "Just for Fun"...

Autor: Käsermann, Daniel

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-993187>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

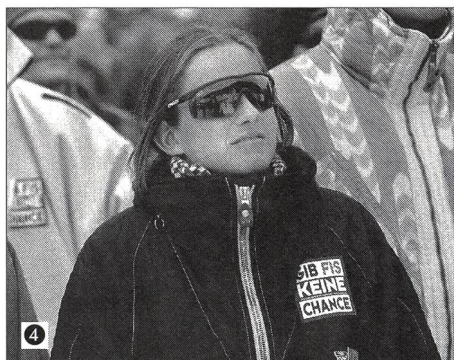
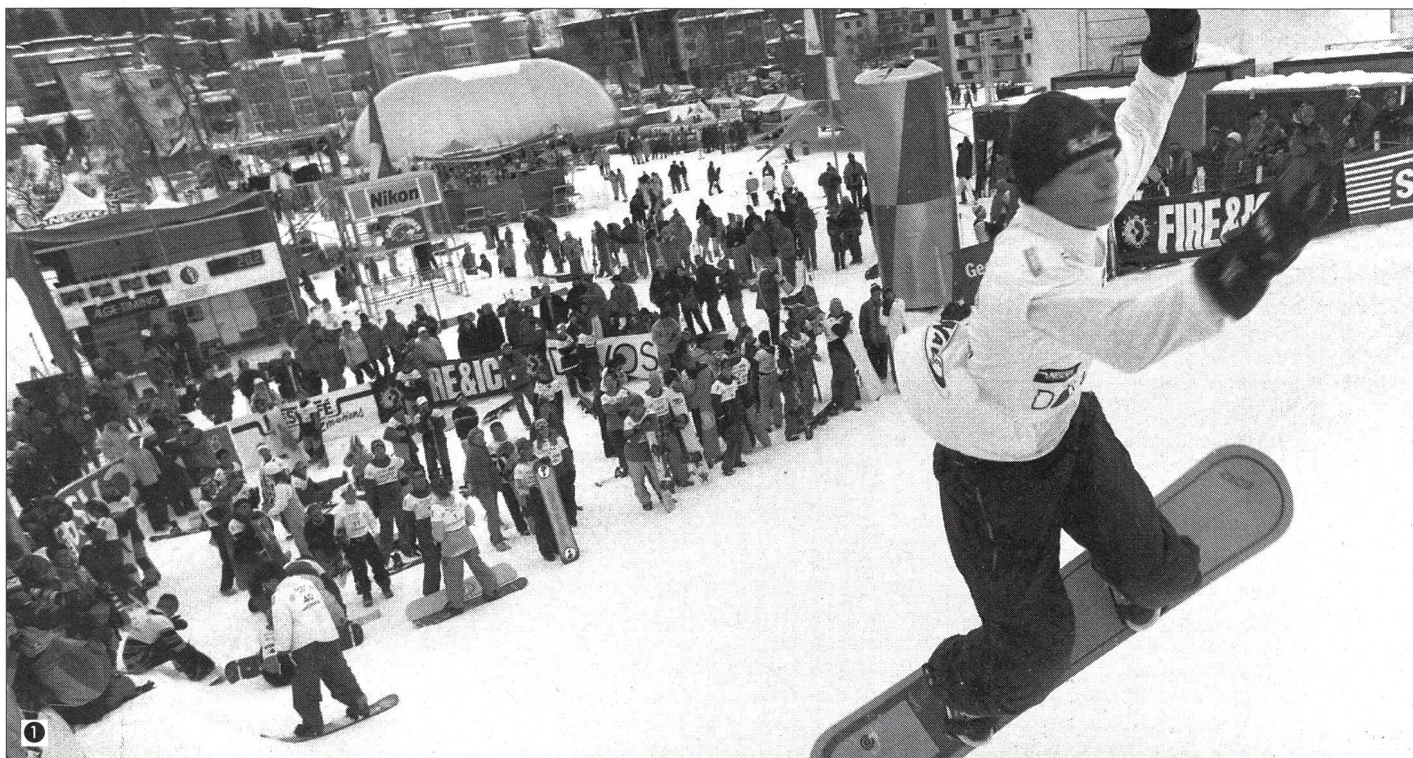
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



2. Snowboard-WM in Davos

Kampf um Zeit und gute Noten – «Just for Fun»...

Bilder und Text: Daniel Käsermann

Eine besondere Weltmeisterschaft schreibt zum zweiten Mal Geschichte. Ein Anlass der Extreme. Windschlüpfrige Rennanzüge im Wettlauf gegen die Zeit, «freakige» Outfits für die Show in der Pipe, Gesprächsstoff zwischen Ski- und Snowboardanhängern, aber vor allem faszinierende Wettbewerbe und viel Show.

Wer ist er nun, der auf dem Brett flitzende «Wilde»? Ist er der schlampige Techno-Freak, der nur unter Gedröhne betäubender Bässe und unter Einfluss von Alkohol, Nikotin, einem österreichischen Getränk und zu guter Letzt etwa durch «Ecstasy» auf Touren kommt? Ist es der aggressiv-freche Feind der wohlherzogenen Skifahrer, in viel zu grossen Hosen und verkehrter Schirmmütze? Ist er ein Wahnsinniger, der den seriösen Athleten Konkurrenz zu machen versucht? Ist er überhaupt ein Sportler? Oder am Ende gar alles in einem?

Zu dieser Thematik philosophierten auch in der grössten Schweizer Tageszeitung zwei «Experten». Es sei verständlich, meinte der «Skiexperte», dass die

wie Kleinkinder robbenden und hüpfenden «Snöber» von Komplexen heimge-sucht würden, wenn sie an die Skifahrer emporsehen müssten. Jemand habe Grundsatzprobleme mit der Jugend, wer über Snöber wettete, entgegnete der «Snowboard-Experte». So einfach ist das! Mit derselben Toleranz wird auch in höheren Gremien im «kalten Krieg» zwischen den internationalen Verbänden der beiden Interessengruppen gefightet. In Davos äusserte sich dies in Form verschiedenster origineller Aufkleber wie etwa: «Gib FIS keine Chance.» Bitte sehr!... Wir wollen ja bekanntlich fairen und guten Sport!

Den gab es aber in Davos wirklich zu sehen und zu erleben.



① Letztes Training in der Halfpipe.

② Doppel-Weltmeister im Bärenfell: Martin Freinademetz (A) zeigt ein Tag nach seinem Riesenslalom-Titel seinen Konkurrenten auch im Parallelslalom die Zähne...

③ ...und gibt seiner Freude auf dem Podest in Rennfahrer-maniere Ausdruck.

④ Eine Zuschauerin von vielen. Mit dem Aufkleber «Gib FIS keine Chance» demonstrieren die Snowboarder auf ihre Weise...

⑤ Freestyle-Weltmeister trotz eines nicht umwerfenden Finallaufes aus Norwegen, Terje Haakonson.

⑥ Hip-Hop-Show gehört zum Snowboard-Lifestyle. Die Gruppe «Dog eat Dog» zieht mit dem nächtlichen Open-Air-Konzert trotz Schneegestöber die ganze Aufmerksamkeit auf sich.



Die Stangenkünstler bei Riesen- oder Parallelslalom beeindruckten durch ihre Dynamik im Kampf um Hundertstel. Nicht nur ihr Äusseres ist dem der Artgenossen im Skirennensport täuschend ähnlich. Auch die Vorbereitung, das Training und die Einstellung im allgemeinen ist vorbildlich. Schliesslich sind sie in der Regel «Werksfahrer» in einem Markenteam. Auch in dieser Hinsicht waren Extreme nicht zu übersehen. Da gab es auch den Schweizer Freestyler, der sich trotz Fieber für den Final in der

Halfpipe qualifizierte. Nach einer Spitzenleistung von Sprung und Akrobatik reagierte er im Zielraum im Interview beinahe desinteressiert: Auf die Frage nach der Zufriedenheit mit seinem Resultat erwiderte er lässig-cool mit: «Ich mir doch egal.» – Ein WM-Teilnehmer...

Snowboarden wird neben dem Sport im eigentlichen Sinn auch als Lebensstil gelebt. Freiheit wird grossgeschrieben. Lässt sich diese «Just for Fun»-Einstellung mit dem harten Gericht der Zeit-

messung und dem Urteil der Halfpipe-Judges vereinbaren? Der Snowboardsport hat viele Gesichter. Diese gilt es miteinander unter einen Hut zu bringen. Ebenso wie die verschiedenen Ansichten zwischen Boardern und Skiläufern! SSBA-Präsident Markus Kobelt hat es nach dem Parallel-Finale in seinem Aufruf geschickt ausgedrückt: «Die Kontroverse mit der FIS ist Politik. Lebt das Snowboarden positiv vor, tragt Sorge zu Image und Natur. Es lebe der Sport!» ■